

## INHALT

Warum und zu welchen Zwecken schreibt man über Mythos und Geschichte des Rheins? .....	10
Streitgespräch zwischen Rhein und Wasgau .....	17
Der Rhein – ein König.....	19
Vom Mythos.....	20
Der Rhein als Mythos.....	20
Der „Vater Rhein“ ist unwidersprochen.....	22
Der „Rhein“ als Raum für „pragmatisches Handeln und legitimierende Ideen“ .....	23
Kehren wir wieder zum Mythos zurück.....	26
„Tuischiu“ Sitte und „tiuschiu“ Lande .....	27
Petrarca in Köln – Alter Brauch am schnellen Fluss.....	31
Renaissance-Rhein und Rhein-Wein.....	33
„Eine wahrlich wunderschöne Landschaft“ .....	35
Wenzel Hollar – Rhein-Zeichner .....	36
Erste Einblicke in die Rhein-Politik.....	37
Das „liebenswerte“ 18. Jahrhundert .....	47
Paradigmenwechsel – feudale Auspicien des Rheins.....	50
Heimat heißt Bindung aus Erfahrung .....	50
Rhein-Wein-Begeisterung .....	52
Von der Revolution und den Freiheitsbäumen .....	55
Vom großen Napoleon.....	59
Im Zauber der Rheinlandschaft .....	63
„Wild, doch nicht hart, erhaben, doch nicht rauh!“ .....	65
Ein Engländer am Rhein .....	67
Revolution und Katzenjammer .....	69
Die Wallfahrt auf den Rochusberg.....	72
Vorromantische Rheinbegeisterung .....	80
Von der „Pfalz“ und dem „Rhein“ und der „Romantik“ .....	83
Romantik als Denken, Fühlen, Dichten.....	83
Der Rhein als Garant der Nation.....	86
Für Blödel ist alles eine „Blödelei“ .....	90
Gegenwarts-Journalismus am „Rubikon Rhein“ .....	92

Nationalismus und Nation nach Napoleon .....	93
Mehr als eindeutige Absage an Frankreich .....	98
Nicht Angriff – sondern Abwehr .....	100
Ein drohender Nachbar ist immer unbeliebt.....	102
„Die Franken schreien nach dem Rhein“ .....	103
Allerlei Interpretationskünste.....	107
Freiheit und Freiheit? Zwei Paar Stiefel!.....	107
Säbelrasseln und „Kompensationen“ .....	113
Blutrünstig und beleidigend (A. de Musset).....	116
Zur Psychologie der Verdrängung.....	118
Friedenspredigt und Kolonialausflug (A. de Lamartine).....	120
Von der freien Wahl der Selbstbereicherung.....	122
Das Naturrecht auf Erweiterung.....	124
Tourismus und Bildung, Information ohne Politik .....	125
Das Rhein-Wein-Potpourri der Romantik.....	125
Auf der Suche nach schöneren Zeiten.....	128
Das Märchen von der „schönen Lore“ .....	132
Groß-Dichter-Fürst Goethe als RHEIN .....	141
Mehr Vaterlandsliebe als Romantik.....	144
Der Rhein soll deutsch verbleiben! .....	149
„Lustig schwimmen wir im Rhein“ .....	150
„Hüte dich vor der Versandung“ .....	152
Auf dem Rhein mit „Wein, Weib und Gesang“ .....	153
Von der Parallelität nationalistischer Empfindungen.....	155
Das Selbstverständnis der Nationen und die Abwehr von Aneignungswünschen .....	155
Von der „Heiligsprechung“ Napoleons.....	157
Beispiellose Heldenverehrung .....	158
Die Niederlage wurde „vergessen“ .....	159
Ein Machtmensch mit zweifelhaftem Charakter .....	160
Die Revolution 1848 – 1849 Von der „Idee Deutschland“ im Linksrheinischen .....	160
Man rechnet mit des Gegners Schwäche .....	162

Die erste feste Brücke am Oberrhein .....	164
Die „Einweihung der Rheinbrücke“ .....	165
Das Jahr 1859.....	166
An den Ufern des vaterländischen Rheinstroms.....	169
Gerechtigkeit mit falschem Zungenschlag.....	178
„Licht und Freiheit, Recht und Friede!“ .....	181
Abwehrstimmung und Zuversicht .....	183
„Vom Bild des schönen Schaffens“ .....	184
„Karte von Europa im Jahre 1870 nach einem französischen Holzschnitte“ .....	189
Niederlage statt Kompensationen – der Krieg 1870 – 1871 .....	190
À propos „Germania“ .....	195
„Volkes Geschick“ .....	197
Neue Gelegenheiten – Forderungen zu erheben.....	199
Vom französischen Traumatisierungspotential .....	201
Vom ungeheuren Hass gegen Preußen und die Deutschen.....	202
Hass als Zukunftsinvestition.....	203
Von der Bauchnabelsicht .....	204
Der Rhein – immer wieder Nationalsymbol .....	205
Das immerwährende Kriegsziel .....	207
„Krieg nach dem Krieg“ .....	207
Kriegsziel und Nachkriegsziel.....	209
Was ist Frankreich? .....	211
Das Rheinland und die Pfalz nach dem Krieg 1914 – 1918 .....	212
Ansehnliche Pfälzer contra schwerfällige Germanen.....	214
Die Pfalz als „Land des Freundes Fritz“ .....	217
Der Rhein in der Zwangsjacke.....	220
Die Rheinische Jahrtausendfeier 1925 .....	222
Deutsche Feier am deutschen Rhein.....	227
Landschaft, Volkstum und Literatur.....	229
Ein französischer Erznationalist will die linksrheinischen Franzosen heimholen.....	230
Ein Rheinstaat als „vorgelagertes Glacis für Frankreich“ .....	234
Der Rhein als Stab und Stütze.....	239
Das Märchen vom Rhein.....	241

Zur Praxis der Besatzung.....	242
In Vorfreude auf die „Befreiung“ .....	246
Die Kehrseite des Mythos von Lucien Febvre. Französische Hochkultur contra Germanen-Rohlinge .....	248
Das Rheinland ist deutsch! .....	262
„Kommt an den Rhein!“ .....	263
„Deutsches Wasser rollt der deutsche Rhein“ .....	264
Die schlimmen 20er Jahre .....	266
Politische Rheinland-Perspektiven 1925 .....	268
„Rheintreue“ im „Reich“ .....	270
1930 – Ein brenzlicher Friede .....	271
„Die Richtung des sinkenden Sonnenlichts“ .....	274
Der Rhein wird abendländisches Bindeglied .....	276
„Politik der vollendeten Tatsachen?“ – .....	277
Die Nützlichkeit der „civilisation française“ .....	278
Von „wechselvollen Beziehungen“ .....	279
Dichter mit „römischem Hauch“ .....	281
„Tausend Jahre Rheinische Dichtung“ .....	284
Ein Niederrheinländer und sein Fluss.....	287
Unmittelbares Rhein-Erlebnis.....	288
„Heimat eines Menschen unseres Landes“ .....	289
Ketscher Rheininsel.....	290
Literatur – und Rheinlandschaft Rheinhessen.....	291
Pfälzische Autoren sehen den Rhein .....	292
„Hochwasser im Auwald“ .....	293
Ein Traum am Rhein bei Speyer .....	295
In der Fähre über den Rhein .....	297
Ein nachvollzogener Rheingenuss.....	299
Ein Franzose sieht heute die Franzosenzeit 1789 – 1815.....	302
Die Rheinproblematik ist Geschichte .....	305
Die Friedensmarseillaise .....	307
Ist der Rhein-Mythos gestorben? .....	308
„Unvergessen bleibt, was sich uns erschlossen!“ .....	308

Den Rhein suchen und erleben .....	310
„Gesegnetes Land am Deutschen Strom“ .....	312
Ludwigshafen – „Stadt am Rhein“ .....	313
Die Poesie der naheliegenden Heimat .....	314
Heimat- und LandschaftsTrost: „Geh’ mer an de Rhei!“ .....	316
Zum Ausklang.....	317
ANHANG und DOKUMENTE.....	319
LEBENSLAUF DES VATER RHEINS .....	320
Aus Naturlandschaft entsteht „Kulturlandschaft“ .....	322
Exkurs: Von der „Kanufahrt“ zum Trauma.....	323
Von der Liebe der Revolution zur Kunst und zum Besitz.....	326
Ein französischer Blick auf Napoleon.....	327
„Die französische Kaiserzeit“ .....	327
Gebet nach der Schlacht von Waterloo.....	331
Europäische Perspektiven 1836?.....	332
Die Heimholung der Asche Napoleons.....	333
Elemente der Napoleonsverehrung .....	335
Zeitgenössische Napoleonkritik .....	336
Als Pfälzer unter Napoleons Fahnen .....	337
Wahrheitsliebe mit Einschränkungen.....	340
Kriegserinnerungen .....	343
„Ein wunderbarer Fortschritt“ .....	344
Erbfeindschaft und Unwissenheit.....	345
Lovis Corinth: „... es ist hier schon wundervoll“ .....	346
Geistesgeschichtliche Defizite .....	346
Vermeintlicher Separatismus.....	347
Vom „Formatieren“ der Staatsbürger und die Beziehung zum anderen Rheinufer .....	348
Populistische Angst vor der Zweisprachigkeit und dem Verlust erträumter Bedeutung.....	349
DIE FREIHEIT IN DER „FREIEN PFALZ“ .....	351
Ein Erlebnisbericht aus der Separatistenzeit von Lehrer HANS VON NIDA (Zeiskam) .....	351
Das Pfalzheft von „Volk und Reich“ 1928.....	373
Separatismus in der Pfalz.....	374
Vaterländische Bestätigung durch Rheinromantik .....	375

Vom Krieg zum Frieden.....	377
E. Renan: Die „natürlichen Grenzen“: eine willkürliche und verhängnisvolle Theorie .....	378
Von Rücksichtnahme und Lügen .....	380
NACHWORT.....	382
Literaturverzeichnis .....	386
Namensverzeichnis .....	392
ÜBER DEN AUTOR .....	400